

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gemäß den Weisungen vom 19. April hatte die Kriegshandlung in drei Phasen vor sich zu gehen. Zunächst sollte ein mächtiges Geschützfeuer an der ganzen Front einsetzen, dann die Armee Capello nach kürzerem Vernichtungsfeuer überraschend zum Angriff vordringen und zuletzt die 3. Armee zum entscheidenden Schlag ausholen. Durch dieses Verfahren sollte der Gegner irreführt und dazu verleitet werden, seine Reserven in falsche Richtung zu lenken. Zur Vervielfältigung der Artilleriewirkung wurde eine Anzahl von schweren, aber gut beweglichen und gesondert gruppierten Batterien zu einem eigenartigen Wechselspiel angewiesen. In der ersten Phase der Schlacht hatten 53 solcher Batterien der Görzer Armee und 18 der 3. Armee bei ihren Armeen zu wirken. Zur zweiten Phase hatte sich die Gruppe der 3. Armee rasch in die Zone von Görz zu verschieben und dort einzugreifen. Zur dritten, der entscheidenden Phase, sollte dann die genannte Artilleriegruppe zurückkehren, und zugleich auch jene der Armee von Görz an die 3. Armee überstellt werden.

Durch dieses sinnreiche, aber auch sehr gekünstelte, die gesamte Handlung in enge Schranken zwängende Manöver<sup>1)</sup> sollten bei der Armee Capello anfänglich 988 Geschütze und rund 400 Minenwerfer, hingegen bei der 3. Armee in der entscheidenden letzten Phase nicht weniger als 47 schwerste, 733 schwere und 470 leichte Geschütze sowie 584 Minenwerfer in Wirkung treten<sup>2)</sup>.

#### *Das Bereitstellen der k. u. k. 5. Armee*

Als der April zu Ende ging, war die Zeit gekommen, in der man jeden Tag auf den Großangriff der Italiener gefaßt sein mußte. Wohlgerüstet stand die 5. Armee abwehrbereit. Noch niemals hatte GO. v. Borojević ein so mächtiges Werkzeug zur Verfügung gehabt.

Die vom Hochgebirgsstock des Krn bis zur Adriaküste in einer Länge von 64 km sich erstreckende Armeefront war in vier große Abschnitte geteilt. Der Abschnitt I war mit seinem Nordende auf den Felsen des Krn verankert. Südwärts fielen die Stellungen schroff ins Isonzotal ab; sie überquerten zweimal den Fluß und bildeten dadurch den Brückenkopf von Tolmein. Dann zogen sie am Ostufer des Isonzo hin. Bei der Ortschaft Auzza an der Mündung des Avščekbaches fand

<sup>1)</sup> Capello, Note di Guerra (Milano 1920) II, 52 f. Hier unterzieht Gen. Capello dieses Manöver einer sehr scharfen Kritik.

<sup>2)</sup> Nach Rivista di Artigleria e Genio, Oktoberheft 1933, 1357.